

Halle und Umgebung.

Halle d. 15. Dezember 1915.

Krankenfürsorge der Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt.

Wie aus dem Berichtsjahr für 1914 hervorgeht, betrug die Zahl der durchgeführten Heilbehandlungen 3805, die dadurch entstandenen Kosten 1 208 433,66 Mark. Der Krieg hat auch hier einen wesentlichen Rückgang der Anträge gebracht. Die im Jahre 1909 eingerichtete Beobachtungsstelle für solche Lungentranke, die den Antrag auf Übernahme des Heilverfahrens gestellt haben, hat sich weiter bedehnt. Zur Förderung der Bekämpfung der Tuberkulose ist die Landesversicherungsanstalt dem deutschen Zentralkomitee mit einem Jahresbeitrage von 50 Mark und dem Verein zur Bekämpfung der Schwindsucht in der Provinz Sachsen und dem Provinzialratum Anhalt mit einem Jahresbeitrage von 200 Mark als Mitglied beigetreten. Es erhalten ferner die Zweigvereine in Halle, Erfurt, Dessau, Naumburg, Liebenwerda, Stendal jährliche Beihilfen im Gesamtbetrage von 5700 Mark. Die Bekämpfungen der deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheit wurden durch Geldmittel unterstützt, ebenso die Bekämpfung der Trunksucht. Die Musikschulen und Fingerringelchen haben sich auch im letzten Jahr vermehrt. Als Beihilfen zu den Unterhaltungskosten von Gemeindefestlichkeiten auf dem Lande wurden an 206 Vaterländische Frauenvereine, Kreisvereine vom Roten Kreuz und dergl. im ganzen 67 130 Mark aufgewendet. Den Wiederholungskursen Dessau, Erfurt, Zeitz, Halle, Halberstadt, Magdeburg, Naumburg, Quedlinburg wurden insgesamt 5836 Mk. übermessen.

Einen wichtigen Teil nehmen naturgemäß in dem Geschäftsbericht die Kriegsvorsorgemaßnahmen ein. An das rote Kreuz wurden 145 000 Mark, an die Landesversicherungsanstalt Ostpreußen 15 000 Mark gezahlt. Der Kriegsausgleich zur Bekämpfung warmer Unterleibung für Soldaten erhielt 3000 Mark, das Gardekorps zur Bekämpfung von Wollschaden und Liebesgaben 3000 Mark. Diese Spende wurde gemindert, weil eine große Zahl von Anhaltserleidenden bei dieser Truppe eingezogen ist. An die Kreisverbände des Bezirks zur Unterstützung von bedürftigen arbeitenden Beschäftigten und von bedürftigen Familien der Kriegsteilnehmer und Hinterbliebenen von solchen wurden 501 300 Mark gezahlt.

Kriegsgefangenenpost.

Am 15. wird berichtet: Der französische Kriegsminister Gallieni hat folgenden Befehl erlassen:

„Da die Briefe der gelangenen Franzosen, die in Deutschland interniert sind, trotz Protestes der französischen Regierung einer systematischen Verpöschung von 10 Tagen unterzogen werden, so habe ich beschlossen, das sämtlich dieselbe Maßregel für die Briefe der deutschen Kriegsgefangenen in Frankreich getroffen werden soll. Bis auf weiteres werden die Briefe, die von deutschen Kriegsgefangenen abgeholt werden oder die für sie ankommen, derselben Verpöschung unterzogen werden. Die Kriegsgefangenen dürfen ihre Familien von dieser Maßregel in Kenntnis setzen.“

Am 15. wird hierzu von deutscher Seite bemerkt: Aus militärischen Gründen erfolgt in Deutschland die Besetzung der Briefe der Kriegsgefangenen erst 10 Tage, nachdem sie geschrieben sind. Briefe in bringenden geschäftlichen und wichtigen Familienangelegenheiten sind unmittelbar zur Beförderung zugelassen. Für die eingehende Post der Kriegsgefangenen bestehen in Deutschland keinerlei Beschränkungen. Der französische Regierung sind diese Grundzüge Deutschlands für die Behandlung der Kriegsgefangenenpost mit dem Sinnfälligen bekannt gegeben, daß nunmehr in Deutschland auch die eingehende Post der französischen Kriegsgefangenen erst zehn Tage nach ihrem Eintreffen ausgehändigt wird. Diese Anordnung bleibt so lange bestehen, bis die Beschränkung der eingehenden Post der Kriegsgefangenen in Frankreich aufgehoben wird. Die französische Regierung entsprechende Mitteilung hierher gelangen läßt.

Produzentenmarkt.

Der Hauptzifferloosverkauf war heute in den Geschäften verlegt worden, bis zu 10 Pfund zu 38 Pfa. wurden in der Tafelmarkt abgeben. Die Preise für Gemüße blieben die gleichen: Kartoffeln und Wirsing je 10 Pfa., das Pfund, Kohlrüben, rote Rüben je 6 Pfa., Mörrüben 8 und Zwiebeln 18 Pfa. Eier — 4 Stück zu 70 Pfa., 2 Stück zu 35 Pfa. — waren im Dandumbruch zerfallen. Vetter letzte heute wiederum.

An den hiesigen Fleischverkaufständen gab es geräucherter Speck zu 2 Mk., das Pfund und Schlachtwurst zu 2,20 Mark; außerdem waren Leberwurst, Rotwurst, Sülze, Schweinefleisch, Fleischwurst-Konkurrenzen in Dosen zu den höchsten Preisen zu haben. Wurstlinge kosteten 20 und 25 Pfa., Festlinge 15, 20, 22, 25 Pfa., getrockneter Schellfisch 45 und 50 Pfa. und Aale 1—1,50 Mark das Stück.

Eine „Reichsanstalt“ für nicht gemünztes Gold.

Jeder weiß: Heute gehört das Gold in die Reichsbank. Nur Kleinmünzen, Münzen und Währungsgegenstände werden die Goldstücke in den Geschäften, in die Hände, in den Strumpf. Aber es gibt noch eine Menge Edelmetalle, Silber, Gold, Platin, das der deutschen Nation im Weltkriege zu ihrem Teil Wunden beilen soll lindern kann. Das ist der mannigfaltige, niegebrauchte Schmutz, Tafelgeschmuck, alte Ringe, Münzen und dergleichen. Dieser hoch wertvolle Stoff ist auf — auch Gegenstände, die keinerlei Kunstwert haben — abzugeben. Seit aber ist die Zeit gekommen, alles nach Brauchbare, das man selbst entdecken kann, der Allgemeinheit zugänglich. Der Vaterlandsbank, der fast überall

Sammelstellen eingerichtet hat (Hauptgeschäftsstelle im Königl. Kunstgewerbemuseum, Berlin SW. 11, Prinz-Albrecht-Str. 7) ist bemüht, wie eine „Reichsanstalt“ für alles nutzlos umherliegende Material von verarbeitbarem Edelmetall zu wirken. Dorthin bringe man, was in Trüben und Köfen, fast verfallen, sich findet.

Der Vorstand des Provinzialverbandes der Hausbesitzer.

bleibt unanlässig hier eine Sitzung ab. Es wurden einige wichtige Angelegenheiten erledigt.

Eine in der letzten Zeit immer wichtiger werdende Frage ist die Begründung eines Pfandbriefamtes für Hypotheken in der Provinz Sachsen. Bekanntlich war vom Minister des Innern in der Provinz aufgetragen worden, zur Sicherstellung des Realcredits für hiesige Grundbesitzer Pfandbriefämter zu errichten, denen eine Verleihungsbedingung bis zu 60 Prozent eingeräumt wurde. Eine weitere Beleihung bis 75 Prozent ist möglich, wenn die Städte für die letzten 15 Prozent die Garantie übernehmen. Dies hat der letzte Stadtag abgelehnt. Anschließbar hat Erfurt beschlossen, die Garantie zu übernehmen; vielleicht folgen bald weitere nach. Einweilen soll die Provinzial-Hilfskassa weiter für den städtischen Grundbesitz ausgebaut werden.

Weiter wurde in Halle über die am 16. Dezember d. Js. angründende Wirtschaftsgenossenschaft der Hausbesitzer Deutschlands gesprochen und der Beitritt des Provinzialverbandes gutgeheißen. Der nächste Verbandstag des Preussischen Landesverbandes findet am 5. und 6. März 1916 in Magdeburg statt.

Berner wurde beschlossen, zur Bekämpfung des Mietnachteils der Hausbesitzer in den Vereinen Brackhausen umgehend zu wirken. Schließlich wurde bestimmt, daß im Jahre 1916 wieder ein Verbandstag des Provinzialverbandes abgehalten werden soll, entweder in Stendal oder Wittenberg.

Injere Urlaube.

Schon in Friedenszeiten hatte das Wort Urlaub für einen besonderen Klang. Aber es läßt sich mit dem heutigen nicht vergleichen. Welche Freude herrscht überall, wenn einer unterer Zeitgenossen auf Urlaub einsteigt. Ein jeder tut was er kann, um ihn zu erfreuen. Die glückliche Kriegszeit und die hohen Eltern liegen natürlich an der Spitze. Alles weilt sich ihm Liebe zu zeigen. Ja, und erzählen muß er, der Urlauber, ein, einmal, nein viele Male muß er seine Erlebnisse schildern. Und er tut es gern, belehrt gern die Jünglinge. Dabei ist alles so einfach, so einfach, was er erzählt, seine Ruhmredigkeit. Da draußen verliert man die großen Worte. Da gilt nur Tat. — Er will dabei ganz etwas anderes, der Urlauber, er will Heimat, Heimat, die er, wie kein anderer zu schätzen weiß. Und ist er dann wieder auf der Fahrt nach der Front, beladen mit Liebesgaben, dann wandern die Gedanken wieder zurück zur Heimat und dem neuen Urlaub entgegen.

Warnung vor dem Besatz alkoholhaltiger Genussmittel an Soldaten.

Von amtlicher Stelle wird mitgeteilt: „Zu Beginn der kälteren Jahreszeit ist wieder mit dem Anpreis alkoholhaltiger Liebesgaben in verschiedenster Form zu rechnen. Von vorangegangenen Jahren sind zahlreiche dazwischenliegende in den Verkehr gelangt, die vielfach minderwertig und viel zu teuer waren. Vor solchen Substanzen sind Soldaten zu warnen. Aber auch von der Verwendung anderer alkoholhaltiger Genussmittel an die Soldaten ist ernstlich abzuraten, weil ein unkontrollierbarer Alkoholgenuss der Truppen nur Schaden bringt, indem er die Gesundheit und Widerstandskraft herabsetzt, die Unruhe, Besonnenheit, Ausdauer und Ehrlichkeit beeinträchtigt und die Zucht und Ordnung gefährdet. Es muß allen der Verweigerung überlassen bleiben, die Abgabe von Alkohol an die Truppen nach ihrem sachverständigen Ermessen zu regeln. Wer Alkohol unmittelbar an Soldaten schickt, erweilt ihnen keinen Liebesdienst, sondern schädigt ihre Kriegstüchtigkeit.“

Die Hüte werden teurer.

Aus Sachkreisen schreibt man uns: Kaum irgend ein anderer Erwerbszweig ist von dem großen Weltkriege so schwer betroffen worden wie die Hutfabrikation und der Huthandel. Nicht allein, daß die meisten Kunden der Hüte im Felde stehen, wird der Bestand dieser Geschäfte dadurch bedroht, daß fast sämtliche Rohstoffe der Hutfabrikation, wie Wolle, Baumwolle, Seiden- und Kammerseide von der Heeresverwaltung im Interesse der Landesverteidigung beschlagnahmt wurden, so daß sie selbst gegen höchste Vergütung nicht erhältlich sind. Es heißt jetzt, daß die Regierungen von Deutschland und Österreich-Ungarn ganz auf acht Millionen Kammerseide gesetzt haben. Andere Rohstoffe wie Farben, Sauren, Schellack, Leder, Häute und, was die Strokhutfabrikation angeht, die Getreide, haben ungeheure Steigerungen der Preise erfahren. Die Lage wird noch verschärft durch den Mangel an geschulten Arbeitsträften und die dadurch bedingte Steigerung der Löhne. Es ist also einerseits durch die Beschlagnahmung die Rohstoffe nahezu unmöglich gemacht, andererseits stellen sich die wenigen Hüte, welche überhaupt noch erzeugt werden können, in den Selbstkosten viel teurer als im Frieden.

Weber, die Anmeldungen zur Heeresverteilungskasse findet sich im heutigen Nierentell eine Bekanntmachung.

Der Arbeitsmarkt in der Provinz Sachsen und im Herzogtum Anhalt im November 1915. Obgleich die Beschäftigung in manchen Betrieben — auch der Heeresbedarfsherstellung — nachgelassen hat, so fällt doch nach Mitteilung des Arbeitsmarktverbandes Sachsen-Anhalt in der Provinz Sachsen und im Herzogtum Anhalt in allen Berufen der Mangel an männlichen Arbeitskräften an. In der Land-

wirtschaft nimmt die Einstellung von Kriegsgefangenen leicht durch kleinere Gemeinden und Betriebe zu. Die Arbeitslosigkeit unter den Arbeiterinnen ist im vergangenen Monat an den meisten Plätzen hauptsächlich durch zunehmende Behebung von Männerstellung durch Frauen zurückgegangen. Dagegen besteht das Ueberangebot von häuslichen Dienstboten gleichmäßig fort.

Entlassung der Kontrollstelle für freizeigebende Leber. Nachdem die am 1. Dezember d. Js. in Kraft getretenen Bestimmungen betr. „Schreibweise und Beschlagnahme von Leber“ eine Kontrollstelle der für die Militärverwaltung für den Heeresbedarf freizeigebende Leber nicht mehr erforderlich ist, wird die Kontrollstelle für freizeigebende Leber, Berlin SW. 66, Markgrafstr. 45, am 31. Dezember d. Js. aufgeföhrt.

Verleihung am Stadtmuseum. Bei der im Stadtmuseum abgehaltenen Verleihung erhielten das Zeugnis der Reife die Oberprimaner Fritz Müller, Karl Otto Vohl, Pauline Reiche, Willy Schmidt, Martin Wagner und Felix Kade. Die ersten fünf genannten wollen die Offiziers-Kaufbahn einschlagen, während der sechste, genannte demnach zur See einberufen wird.

Edenanszeichnungen. Herr Schatzmann a. D. Rentzsch junior, StraÙe 9, erst heute sein zehnjähriges Dienstjubiläum. Er wurde das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen. — Ferner erhielt Herr Geheimer Kommerzienrat Dr. Heinrich Lehmann in Halle die Erlaubnis zur Anlage des Konturkreuzes 1. Klasse des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Hausordens, sowie Herr Zoologe Dr. phil. Kurt Schüller, Wittnberg des bekannten naturwissenschaftlichen Vereins „Mittelsachsen in Halle, die Erlaubnis zur Anlage des Ritterkreuzes 2. Klasse.

Weserdarunter. Der bisherige Offiziers-Stellvertreter, Lehrer Roland Wittenmann von der hiesigen Schule Preimfelde, der im Oktober 1914 in den Kämpfen am Westwall für bewiesene Tapferkeit das Eiserne Kreuz erhalten hat, ist jetzt in der Champagne zum Leutnant der Reserve in einem Jäger-Battalion befördert worden.

Der Magistratspräsident Herr Otto Burkhardt, Mansfeld-Str. 9, erst heute sein zehnjähriges Dienstjubiläum.

Erhebung der Gesellen. Man schreibt uns: Eine besondere Erhebung hat der Heidechor Halle a. S. (1. Vorabend) und Liebermeister Lehrer L. Dempp) seinen für das Vaterland gefallenen Mitgliedern durch Widmung von Gedichtbüchern zuteil werden. Ein solches Gedichtbuch — dem 2. Vorabend des Chors, Herrn Arthur Weidmann, gewidmet — wird zuerst von der Firma Rich. Schneider hier, Kaufhausstr. 69, bis Sonntag, den 18. d. Mts., ausgelegt. Im Vordergrund der Gedichtbücher — in der Größe von 36 x 72 Zentimeter mit Rahmen — steht ein Denkmal mit dem Bildnis des Gefallenen, gestiftet mit den Inschriften: „Durch Not und Tod zum Sieg“ und „An seinen Selben erbt sich das ganze Volk!“ Gedruckt wird dieser Stein durch den deutschen War mit ausgebreiteten Schwünge. Zur rechten Seite stehen im Gedruckt ein deutscher und ein österreichischer Soldat, der die Hand die Hand reichend. Im linken Seite die Germania, in der Linken den Schild mit dem deutschen Reichsadler, in der Rechten das entblühte Schwert. Im Hintergrunde steht man zwei gewaltige deutsche Eichen, zwischen denen über dem Gedichtstein der Friedensengel schwebt, in der Linken einen Vorbertraten, in der Rechten die Friedensengel fallen. — Das Gedichtbuch ist zu einem Preise von 1 Mk. 50 Pf. für ein Exemplar ausgefertigt. Es ist, geliefert von der Firma Otto Strauß hier, Verfüßstraße 11.

Spenden zur Weihnachtsbescherung in den Lazareten. Von verschiedenen Firmen unserer Stadt, von denen eine nicht genannt zu sein möchte, sind dem Heereslazarett für die Weihnachtsbescherung unserer verwundeten und kranken Soldaten größere Beträge zur Verfügung gestellt worden: Von der ungenannt bleibt ein Betrag von 500 Mk., von der Firma Dr. Schenck ein Betrag von 300 Mk., von der Reichshaus Warenwaren 2000 Mk. Außerdem stifteten die Firmen Bernhard Meiß und David Söhne für jeden Verwundeten bzw. Kranken je eine Tafel Schokolade. Diese Summen bzw. Gaben sind an diejenigen Damen und Herren, welche die Weihnachtsbescherung in den einzelnen Hilfslazareten übernommen haben, übergeben worden. Für die patriotische Beteiligung hat die vorgesetzte Behörde ihren verbindlichsten Dank ausgesprochen.

Ein Resent für Sonntag. Hinter der Besetzung von Ausstellungen für einen Sonntag vertritt sich eine sehr einfache Sache. Und ist man hinter das Geheimnis gekommen, so kommt man einen sehr wohlfeilen Brautpaar als Erlas für die teuren Fette und den Naturhohn. In der Stadt und hauseinschließlichen Verlage der „Deutschen Warte“ teilt Frau Wollersheim, Dr. Richter eine Ansicht, eine Ansicht über die Sache, die sich am besten und billigsten Sonntagslos zu lösen. Zwei Väter, die 10 Pfa. und zwei Pfund Zucker für etwa 60 Pfa. werden bei gutem Feuer mit offenem Topf je 1 Stunde gekocht. Sobald die Masse gelb wird, soll man sie in ein umrühren, damit sie nicht zu dunkel wird oder anbrennt. Dieser auf so einfache Weise hergestellte Ausstellungslos ist im Vergleich mit dem gewöhnlichen unerschwinglich sein. Die Vorarbeit der Frau Dr. ist in der Tat sehr beachtenswert und verdient weitest Verbreitung. Bekäufte sie darauf hingewiesen, wie eine schlichte Erfahrung sich oft in den Ergebnissen wissenschaftlicher Forschung deckt. Naturhohn besteht so zum weitaus größten Teil aus Specksalz. Diesen kann der Chemiker aus ungenutzten Gemüßabfällen oder durch Erhitzen unter Säurewirkung herstellen, worauf die Ausstellungslositen im wesentlichen beruht. Das gleiche erreicht Frau Dr., wenn sie den Zucker mit Buttermilch emulgiert, da die in letzterer enthaltene Milchsäure den Zucker in gewöhnlicher Weise invertiert. Uebrigens hat der Buttermilch-Kunststoff außer seiner Wohlfeilheit und seiner Bequemlichkeit noch einen anderen Vorzug. Durch den Einwirkung der Buttermilch wird nämlich kein Nährwert nicht unterdrückt erhöht.

Die Freunde Deutschlands. Aus dem Hamburger Fremdenblatt nehmen wir die Nachricht seines Korrespondenten: „In deutschen Zeitungen werden von Zeit zu Zeit Eifern von amerikanischen Firmen veröffentlicht, die Bestellungen auf Kriegsmaterial an die Gegner Deutschlands ausgehoben haben. Folgende Firmen haben es abgelehnt, Kriegsmaterial zu liefern: American Cash Register Co., Dayton, Ohio; Burroughs Adding

A. Huth & Co.

preiswerte

Weihnachts-Angebote

Klein-Möbel, Dielen-Möbel, Rohr-Sessel, Papierkörbe.

Rabatt-Spar-Verein (E. V.)

Halle a. S.

Wir geben hiermit bekannt, dass folgende Firmen aus dem Verein ausgeschieden sind:

C. G. Nicolai, Leipzigerstrasse 13,
Paul Mascherig, Gr. Ulrichstrasse 43,
C. Klappensch, Gr. Ulrichstrasse 41.
Dagegen sind hinzugezogen:
Bertha Ehrhardt, Alter Markt 17,
Fr. Barich, Röpzigstrasse 158.

Der Vorstand.

Deutsche Hausfrauen!

Sorgt für Verwertung von Lumpen, Knochen, Metallen etc. Dieses hilft sehr viel mit unsere Feinde endgültig niederzuringen und ist unserm Vaterlande von großem Werte.

Ich mache von heute 9 Ausnahme-Tage

und zahle für alte Strumpfabfälle **1.30** (dieser Preis besteht durch Verkauf)
Nenstabsfälle von Schneiderei **0.80** (nämlich der Wolle bei Hindern)
Lumpen **0.6-0.20** je nach Qualität,
Knochen **0.8**

Kurzer Messing } je nach gesetzl. Höchstpreisen,
Zink }
Eisen }

je nach Art und Qualität,

Papierabfälle 100 Kilo 3.00,
für Bücher und Makulatur mehr.

nur Domplatz 9, **W. Theuring**, nur Domplatz 9,
direkt an der Kl. Ulrichstr. Telephon 3255, direkt an der Kl. Ulrichstr.

Offene Stellen

Männliche.

Aelterer tüchtiger Buchhalter,

mitläufige zur Führung der Hauptbücher und Konten-Korrente von einem fleißigen früheren Unterrechnen per sofort gesucht. Angebote denen Zeugnis-Abdrücken und Gehaltsanträge bei uns sind unter G. V. 728 an Damen-Expedition Rich. Gröndler, Rathausstraße 13 a, erbeten.

Tücht. Buchhalter,

Herr oder Dame,

mit amerikanischer oder doppelter Buchhaltung vertraut und mit

mehrfähriger Kontorpraxis

wegen Erkrankung des jetzigen Buchhalters zu sofortigem Antritt gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten unter Nr. A. 2508 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Tüchtige Dreher

werden für dauernde Arbeit gesucht.

Wegelin & Klübner,

Maschinenfabrik u. Eisengießerei, u. G., Merseburgerstr. 153.

Junger Mann

Kriegsbeschädigter nicht ansehensfähig für Registrierung und Leihlohn-Arbeiten sind, zum Eintritt für 3. Januar 1916 oder früher gesucht. Schriftliche Mitteilungen an er Angabe der Gehaltsansprüche an

H. Bretschneider, Steinweg 56.

Erdarbeiter

werden eingestellt

**Baufstelle
Mühlgraben,**

am Jägerstieg.

Lehrlings-Gesuch.

Zum 1. April suche ich einen Sohn tüchtiger Eltern, mit guter Schulbildung, mittelständigen (als) Beherrschung, C. P. Heynemann,
Eisenwaren u. Werkzeughandl.,
Neuhausener 1.

Bautechniker

für Bureau u. Baufeld sofort gesucht. Angeb. mit A. 605 an Hausstein & Götter, u. G., Weimar.

**Retorombankleider
Directoirehosen
Turnhosen**

für Damen und Mädchen empfiehlt in sehr großer Auswahl
H. Schurz Bachl., Gr. Steins
h. Schurz Bachl., Gr. Steins 54.

× **Küchen-Brennholz**
× in harten Scheiten, auch klein ge-
macht, in Fuhren frei Haus.
× Carl Schumann, Gr. Steins 30.

Tüchtige

Buchhalterin

mit guten Zeugnissen in dauernde angenehme Stellung gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsforderungen erbeten unter G. 2514 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Schwechten- Pianos, Feurich- Pianos

nur bei
Albert Hoffmann,
Halle a. S.,
Am Riebeckplatz.

Echt
bayrische (maßrichtige)
Loden-Wäntel
für Damen Herren und Kinder
sehr praktisch und preiswert.
H. Schnee Nacht, Gr. Steinstr. 84

Gold- Waren

sinigste Weihnachtsgesch.
in grösster Auswahl.
Bruno Kinz,
Goldschmied,
Gr. Ulrichstrasse 41.
Mitgl. des Rabatt-Spar-Ver.

Walnüsse

hat noch abzugeben
H. G. Kahlenberg,
Dübsteinen i. Th.

Eduard Kobert

Seifenfabrik Gr. Ulrichstr. 43
Gegr. 1793 :: Tel. 1691
empfehlenswert in allbek. Qualität
Kernseifen u. Schmierseifen
Spezialität Kaltwässern.

Wandbilder

Zeitgemässe Neuheiten.
Besichtigen Sie unsere prachtvolle Auswahl in unserer
Ausstellungshalle.

C. F. Ritter,

Halle a. S., Leipzigerstr. 90
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Mauersteine

sind frei Vahnhof Halle sofort oder für Frühjahr 1916 abzugeben. Offerten unter K. 2517 beifügen die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Vermietungen.

In meinem Hause
Grosse Steinstrasse 74
ist die
Erste Etage,
bestehend aus 12 großen Räumen und Badstube, auch für
Geschäftsräume
passend, ganz oder geteilt per bald oder später zu vermieten.
Carl Stackner.

Rinkenbergränge Nr. 1
herrsch. 7 Zimmer-Wohn., Parken,
Bad Was. elektr. Licht Garten und
reich. Zubehör ist. od. später zu verm.

Marienstr. 2,
Nähe Verpögerstr. u. Magdeburgerstr.
herrsch. 11. Wohn.
(auch als Bureau geeignet)

1. Etage Salon, 4 Zimmer, Küche
mit Speisekammer, Mädchenkammer
Bodenkammer und reichliches Zubehör
1. April zu verm. Näheres 2. Etage.

Mühlweg 16,
herrsch. 11. Wohnung,
6 Zimmer, an ruhige Mieter zum
1. April oder später zu vermieten. Zu
Tel. 10-11 und nachm. 3 Uhr. 9109, 1 Tr

Hoflieferanten
Wratzke & Steiger
Juweliere und Edelschmiede
Ferrul 2464 — Halle a. S. — Ferrul 2464
Reiches Lager aller
Juwelen, Gold- und Silberwaren
Kunstgewerbliche Werkstatt für alle
Aufgaben der Edelschmiedekunst

Optische Waren
preiswerter und gut
empfehlend
Otto Unbekannt
in Gr. Ulrichstraße 1a
Metalbetten in Private. Katalogfrei.
Holzrahmenmatt, Kinderbetten,
Eisenmöbelfabrik, Suhl i. Thür.

Sehr Größe vorrätig.
Reizvoll goldene gestempelt
**Verlobungs-
Ringe**
Skarab. 14 Karat. 18 Karat.
sowie Dukatenold, jed. Stück
mit dem Feinschmelzstempel
333. 585. 750 beim 900 u
mit meinem Feinschmelzstempel 1
berichten.
Juwelier Tittel,
Schweeerstraße 12.

Familien-Nachricht.

Am 30. Oktober starb in treuer Pflichterfüllung den
Heldentod beim Sturmangriff auf Tahren mein
geliebter Mann, unseres Kindes treusorgender Vater,
unser guter Sohn, Bruder, Schwiegervater und
Schwager, der Lehrer an der Mädchen-Mittelschule
der Francke'schen Stiftungen
Richard Bräutigam,
Unteroffizier in einem Reserve-Infanterie-Regiment,
Halle a. d. S., den 14. Dezember 1915.
Mauersstr. 5.
In tiefstem Schmerz
Martha Bräutigam geb. Rühlmann,
Liselotte Bräutigam,
Familie Otto Bräutigam,
Familie Paul Rühlmann.
Von Beileidsbesuchen wird gebeten abzusehen.

Statt besonderer Meldung.
Heute früh entschlief sanft mein lieber
Bruder, unser guter Onkel und Grossonkel
der Rentier
Otto Heber.
Halle a. d. S., den 15. Dezember 1915.
Im Namen der Hinterbliebenen
Rentier Hermann Heber,
Merseburg.
Die Zeit der Beerdigung wird noch bekanntgegeben.

Statt besonderer Anzeige.
Nach kurzem, schwerem Leiden ent-
schlief heute abend meine innigstgeliebte,
herzensgute Frau, unsere liebe Mutter und
Grossmutter
Frau Helene Weber
geb. Keil
im 71. Lebensjahre.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen
Franz Weber und Kinder.
Halle a. d. S., den 14. Dezember 1915.
Gr. Märkerstr. 27.
Beileidsbesuche dankend abgelehnt.
Die Beerdigung findet am Freitag, den 17. Dezbr.,
nachmittags 2 Uhr, von der Kapelle des Stadtgottes-
ackers aus statt.

Am 14. d. Mts. verschied plötzlich unsere gute Mutter, Gross-
mutter und Schwiegermutter
Frau Witwe Rosalie Aronsohn
geborene Lewinsohn
von hier im 73. Lebensjahre.
Halle a. d. S., im Dezember 1915.
Namens aller Hinterbliebenen
Rechtsanwalt Edr. und Aronsohn.
Die Beerdigung findet am Freitag, den 17. Dezembr., mittags 12 1/2 Uhr, von
der Kapelle des jüdischen Friedhofes in Halle statt.